Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

15 (1889)

25.9.1889 (No. 225)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1089003

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämmtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

№ 225. Mittwoch, den 25. September 1889. 15. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Septbr. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Se. Majestät der Kaiser hatte sich am heutigen Vormittage um 1/4 10 Uhr nach den Schießständen des Garde-Jäger-Bataillons begeben, um daselbst den Schießübungen bei demselben längere Zeit beizuwohnen.

— Der Kaiser richtete vor dem Verlassen des Manöverfeldes am Sonnabend eine Ansprache an die fremden Militärattachés, in der er bemerkte, er habe Theile seiner Armee in vorzüglicher Verfassung vorgeführt und sehe in der Kraftentwickelung der deutschen Armee die beste Friedensbürgschaft.

— Die „Kreuzztg." hatte in einem „Aus dem Manöverterrain" überschriebenen Aufsatz behauptet, anläßlich des Kaisermanövers in Hannover und Minden habe der ganz auffallende Aufwand von Polizeimaßregeln, ebenso die stundenlange Absperrung von Straßen, Fernhaltung des Publikums u. a. peinlich berührt und Mißstimmung hervorgerufen. Infolge dessen sei es zwischen Polizei und Publikum zu Reibungen und Exzessen gekommen. Diese anscheinend gegen die Oberpräsidenten von Hannover und Westfalen gerichteten Ausführungen erweisen sich nach den vom Polizeipräsidenten in Hannover und vom Landrath des Kreises Minden an die „Kreuzztg." gehenden Zuschriften als völlig unzutreffend.

— Der „Mouv. geogr.", das Organ der Brüsseler Kongoregierung, erklärt heute aus autorisirter Quelle, daß Emin Pascha am oberen Nil bleibt. Er hat Stanley nur bis zum Albertsee begleitet und ist sodann, seiner Zusage getreu, im Interesse der Zivilisation auf seinem Posten auszuharren, in sein Land zurückgekehrt. Nachdem Emin Pascha elf Jahre der ägyptischen Regierung gedient hat, ist er in den Dienst der Royal British East African Association getreten und seine Provinz, ganz oder zum Theile, gehört heute zur neuen englischen Kolonie. Stanleys Ankunft kann täglich in Mombas an den Küste Afrikas erwartet werden; er hat seine Mission glänzend erfüllt. Wir geben die Angaben nach dem belgischen Blatte, dem bekannten Organ der Kongoregierung, wieder, ohne eine Gewähr für sie zu übernehmen. In dem zweideutigen Schreiben Stanleys über Emins Absichten, das er in den Briefen nach seiner Rückkehr an den Aruwimi beobachte, scheint eine gewisse Bestätigung zu liegen.

Hamburg, 18. Sept. Eine direkte Dampferverbindung mit Marokko wird Ende November von der Afrikanischen Dampfschiffs-Aktiengesellschaft (Woermannlinie) eröffnet. Die „Afrika Post" theilt mit, daß der Postdampfer „Erno Woermann" der erste sein wird, welcher die marokkanischen Häfen Tanger, Canablanca, Mazagan und Mogador anlaufen soll. Von der Entwickelung des deutschen Handels mit dem marokkanischen Kaiserreiche werde die Regelmäßigkeit der neuen Linie bedingt sein.

Ausland.

Wien, 22. Sept. Der Kaiser hat in zwei Handschreiben aus Joroslaw und Leitomischl an den Erzherzog Albrecht seine vollste Anerkennung der Leistungen der an den Manövern betheiligt gewesenen Truppentheile zu erkennen gegeben und dem Erzherzog seinen wärmsten Dank für seine erfolgreiche Thätigkeit ausgesprochen. Aehnliche Handschreiben richtete der Kaiser an den General der Kavallerie Prinzen Windischgrätz und an den FZM. Catty, indem er denselben seinen Dank und die vollste Anerkennung für die vorzügliche, bei den diesjährigen Manövern bekundete feldmäßige Ausbildung der Truppen und für das zielbewußte Zusammenwirken aller Waffen aussprach.

Paris, 23. Sept. Soweit bis jetzt bekannt, sind die Wahlergebnisse für die Republikaner günstig.

Madrid, 22. Sept. Der Sultan von Marokko antwortete auf die spanische Note, daß die spanische Bark vor Alhucemas deshalb fortgenommen wurde, weil sie im Verdacht stand, Kriegskontrebande zu führen. Er habe übrigens neue Berichte eingefordert.

Kopenhagen, 22. Sept. Der König von Griechenland mit seinen Söhnen, sowie der Großfürst Paul nebst Gemahlin sind heute Nachmittag 4 Uhr 30 Min. mittelst Sonderzuges über Gjedser abgereist. Die ganze königliche Familie begleitete dieselben mit den übrigen fürstlichen Gästen zum Bahnhofe. Dieselben kehrten sodann nach Fredensborg zurück.

Belgrad, 18. Sept. Die russische Regierung hat der serbischen angeboten, sie wolle 300 fähige Schüler, welche den ersten Unterricht erfolgreich durchgemacht hätten, auf eigene Kosten in Rußland studiren lassen. Serbien nahm das Anerbieten freundlich an und wählte sogar 328 Knaben, also mehr als die von Rußland bezeichnete Zahl, aus. Die Jünglinge werden nun in Odessa, Kiew und Petersburg ihre Bildung vollenden.

Athen, 24. Sept. Ueber die Vorbereitungen zum Empfange des Kaisers und für die Hochzeit der Prinzessin Sophie mit dem Kronprinzen von Griechenland wird der „Post" unterm 19. d. M. aus Athen geschrieben: Das griechische Parlament wird in diesem Herbste einen Monat früher als gewöhnlich einberufen, damit alle Mitglieder zu den Hochzeitsfeierlichkeiten in Athen versammelt sind. Die Regierung hat angeordnet, daß am Hochzeitstage ein feierliches Tedeum abgehalten werden soll, während die Schulen und alle öffentlichen Aemter an diesem Tage geschlossen bleiben. Zur Ausschmückung der Straßen werden massenhaft deutsche Fahnen verlangt. Der Kaiser trifft am 26. Oktober im Piräus ein. Die Kaiserin Friedrich mit ihren drei Töchtern wird schon zum 25. Oktober hier erwartet. Sehr großartig gestalten sich die Vorbereitungen im Piräus, wo der Kaiser und die übrigen fürstlichen Gäste ans Land steigen werden. Man will sich diesmal nicht des gewöhnlichen königlichen Landungsplatzes bedienen, sondern erbaut für den Kaiser eine ganz neue Landungsbrücke in dem nördlichen Winkel des Hafens, der dem Bahnhof vom Piräus zunächst liegt.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 24. Septbr. S. M. Aviso „Wacht" hat gestern Nachmittag den Hafen verlassen, hat darauf Probefahrten auf der Jade abgehalten und ist heute Morgen wieder in den neuen Hafen eingelaufen. — Kapt.-Lieut. Collas, 1. Adjutant des Kommandos der Nordseestation, hat einen Urlaub bis zum 2. Nov. d. J. nach Danzig. Kapt.-Lieut. Groth einen kurzen Urlaub nach Kiel, Assistenzarzt 1. Kl. Dr. Nuszkowski einen 28tägigen Urlaub nach Schlesien angetreten. — Lieut. z. S. Voit hat sein Kommando als Adjutant der II. Werftdivision angetreten. — Assistenzarzt 1. Kl. Dr. Grotrian ist an Bord S. M. Artillerieschulschiff „Mars" kommandirt. — Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre ist der Korvetten-Kapitän Durich zum Kommandanten S. M. Kreuzer „Habicht" und der Korv.-Kapt. Graf von Baudissin zum Kommandanten S. M. Aviso „Wacht" ernannt. — Korv.-Kapt. von Schuckmann II, Kommandant S. M. Panzerfahrzeug „Mücke", ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Kiel, 23. Sept. Durch Verfügung des Oberkommandos der Marine sind die Unterlieuts. z. S. Liersemann von der Osten, Uthemann, Pindter, Jörs, Timme, Dewitz, von Abeken, Heuser, Frhr. von Keyserlingk, Lange, von Trotha, Werner, Meurer II, Engelhardt II, Hahn, Sievers, von Manteuffel, Feldt, Scheunemann, Engels, Altmann, von Trütschler und Falkenstein, und Hartog zu dem am 3. Oktober beginnenden Offizierskursus der Marineschule kommandirt worden.

Kiel, 23. Sept. Die Panzerschiffe „Kaiser" und „Deutschland" sind heute in See gegangen.

London, 22. Sept. Kontreadmiral Mayne hat der „Times" einen längeren Aufsatz zugesandt über „die Lehren der Flottenübungen". Dieselben bestehen kurz zusammengefaßt in Folgendem: Geschwindigkeit ist das erste Ergebniß moderner Kriegsschiffe. In dieser Beziehung haben viele Schiffe der britischen Marine, auf welche man große Hoffnungen setzte, den Erwartungen nicht genügt. Die Kessel müssen größer angelegt werden, mit dickeren Röhren, so daß der Dampf sich nicht fortwährend zusammenballt, was die Fahrgeschwindigkeit beeinträchtigt. Eine weitere dringende Verbesserung ist die Erhöhung des Freibordes. Die Riesenkanonen der Marine sind unnütz. Die Admiralität hat denn auch die 110 Tonnen-Geschütze bereits aufgegeben, und die neu zu erbauenden Schiffe sollen nur 57 Tonnen-Geschütze erhalten. Der in der deutschen Marine schon angenommene Grundsatz, daß kein Schiff mit Kanonen versehen werden sollte, welche nicht durch Menschenhand regiert werden könnten, falls die Maschinerie derselben in Unordnung geräth, sollte auch in der britischen Flotte durchwegs beachtet werden. Ein großer Fehler besteht darin, daß die englischen Kriegsschiffe so verschiedenartige Kanonen haben, im Ganzen 90 verschiedene Sorten. Das Panzerschiff „Northumberland" allein hat 13 verschiedene Sorten.

Paris, 22. Sept. Wie der Figaro mittheilt, hat der Marineminister für den 5. Okt. eine Probemobilmachung in fünf französischen Kriegshäfen angeordnet.

Lokales.

§ **Wilhelmshaven**, 24. Sept. Der Sekonde-Lieutenant vom Garde-Pionir-Batl. ist kommandirt zur Dienstleistung beim II. Seebatl. — Frhr. v. Bock hat einen Urlaub bis zum 2. Oktober d. Js. nach Langensalza und Berlin angetreten. — Sek.-Lieut. Großmann von der hiesigen Fortifikation ist vom Urlaub zurückgekehrt.

§ **Wilhelmshaven**, 24. Septbr. Als Arzt der Allgemeinen Krankenkasse ist für den kommenden Winter der Stabsarzt Dr. Davids kommandirt. Wohnung: Wilhelmstraße 8.

○ **Wilhelmshaven**, 24. Sept. Nachdem am gestrigen Nachmittage der Aviso „Wacht" die vorschriftsmäßige 6stündige Probefahrt in der Jade abgehalten, hielt am heutigen Tage das Panzerschiff „Friedrich der Große" eine solche ab. Hieran reiht sich nun noch die Probefahrt des Panzers „Preußen", worauf alsdann die Seeklarbesichtigung dieser zum Schulgeschwader gehörenden Schiffe erfolgen und die zum 25. d. Mts. geplante Abreise derselben vor sich gehen dürfte.

* **Wilhelmshaven**, 24. Septbr. Morgen werden uns die Panzerschiffe „Preußen", „Friedrich der Große", sowie der Aviso „Wacht" verlassen, um mit den aus Kiel gestern abgegangenen Panzerschiffen „Kaiser" und „Deutschland" sich zu vereinigen und im Geschwaderverband die gemeinsame Fahrt nach dem Mittelmeere, bezw. nach Athen anzutreten. Wie die Bildung von Uebungsgeschwadern, welche zuerst unter dem früheren Chef der Admiralität, jetzigen General von Caprivi, im Jahre 1886 erfolgte, als eine Epoche in dem Fortschritt der Entwicklung unserer Marine bezeichnet werden kann, so ist die Formation eines Uebungsgeschwaders lediglich aus Panzerschiffen bestehend, wie sie zum ersten Male im Frühjahre dieses Jahres vorgenommen wurde, ein neues Stadium des Fortschrittes zu nennen. Die früheren Uebungsgeschwader, welche unter den Geschwaderchefs Kapt. z. S. Stenzel, dem damaligen Kontreadmiral v. Kall und dem Kontreadmiral Hollmann in den Winterhalbjahren atlantische Reisen unternahmen und im Sommerhalbjahr zu den Geschwaderübungen herangezogen wurden, bestanden aus vier Kreuzerfregatten bezw. -Korvetten, auf welchen eine vortreffliche Ausbildung der Mannschaften erzielt wurde. In dem Maße aber, wie Holzschiffe oder nicht gepanzerte Kriegsfahrzeuge mehr und mehr aus den Reihen einer auf der Höhe stehenden

---

32

Mit gebrochenen Flügeln.

Roman von dem Verfasser des Romans „Der Zug der Zeit" und „Im Banne der dritten Abtheilung".

(Fortsetzung.)

Die beiden Menschen hatten noch lange mit einander geredet und jeden Stein des Anstoßes, der sich ihnen in den Weg stellen würde, sorglich geprüft und nicht unterschätzt. Dimitri Wassilijitsch Probetzky besonders glaubte sich verpflichtet, Eleonore auf jede Gefahr aufmerksam machen zu müssen, aber sie hatte ihn durch ihre Ruhe und Entschlossenheit beinahe in Erstaunen gesetzt.

„Ich habe nur ein Mal ein rechtes, volles Glück in der Welt kennen gelernt, Dimitri Wassilijitsch", sagte sie zu ihm, „es ist mir in Ihrer Person, in Ihrer Freundschaft und Barmherzigkeit für eine hilflose Verlassene entgegengetreten. Finden Sie es befremdlich, mein Fürst, daß ich dieses Glück um jeden Preis festhalten möchte. Welchen Ersatz könnte mir die Welt dafür bieten?"

So hatten sich Beide unter der Versicherung gegenseitiger Treue getrennt. Als der Fürst gegangen war, entschlüpfte ein Seufzer Eleonorens Lippen. Auf ihren Sitz zurücksinkend, schloß sie die Augen. Es war plötzlich ein Sturm über ihr Haupt dahingebraust, der sie vollständig zu Boden gedrückt. Der Mann, dem jedes wärmere Gefühl ihres Herzens gehörte, war ein unglücklicher und seine Großmuth ihr gegenüber hatte ihn in eine so schlimme Lage gebracht.

Früh am folgenden Morgen verabschiedete sich der Fürst Dimitri Wassilijitsch Probetzky. Er reichte Eleonoren, in Gegenwart des alten Collegienraths Tschernikow, noch ein Mal die Hand. Sie sah ihm bewegt, mit einem innigen Aufleuchten der Augen, wie er es so warm noch nie zuvor an ihr bemerkt hatte, in's Gesicht.

„Also treue Freundschaft, Dimitri Wassilijitsch", flüsterte sie mit bebender Stimme.

„Ja — treue Freundschaft! Ein Wort von Ihnen wird mich herbeirufen."

Sie schaute ihm von dem Fenster ihres Zimmers aus nach, so lange sein Wagen nicht um die Straßenecke verschwunden war, seltsam beunruhigt und beklommen. Als sie ihn nicht mehr sah, trat sie von dem Fenster zurück, die Hand fest auf ihr Herz gepreßt. Wie viel hatte sich binnen wenigen Tagen verändert!

Dimitri Wassilijitsch aber trat die Heimreise an. In aller Frühe hatte er mit seinem Rechtsanwalt gesprochen, ob nicht der Weg der Appellationsinstanz betreten und dadurch eine Cassation des Urtheils erlangt werden könne, aber dieser zeigte wenig Hoffnung, daß ein solcher Schritt von Erfolg begleitet sein werde. Er verhehlte dem Fürsten nicht, daß man eine, ihm ganz unerklärliche Strenge bei dem Fällen des Urtheils habe walten lassen und daß ohne Zweifel von irgend einer Seite Einflüsse geltend gemacht worden seien, die seine Verurtheilung zur Folge gehabt, aber gerade aus diesem Grunde würde eine Cassation des Urtheils nicht zu erlangen sein. Nichtsdestoweniger sollte ein Versuch gemacht werden.

Dimitri Wassilijitsch glaubte selbst nicht daran, daß auch nur eine Milderung des Urtheils zu erlangen sei, und war entschlossen, unverweilt die Last auf sich zu nehmen, die er würde tragen müssen. In erster Linie handelte es sich darum, sich eine genaue Uebersicht seiner Vermögensverhältnisse zu verschaffen, um zu erfahren, ob es ihm möglich sein werde, seine Besitzung so ertragreich zu gestalten, daß er die Ansprüche der Gräfin Ruboitzk erfüllen könne. Gelang ihm eine solche Steigerung seiner Einnahmen nicht, so mußte er Besitz und Existenz opfern, um der ihm auferlegten Pflicht gerecht zu werden. Es blieb ihm in diesem Falle nichts übrig, als sein Eigenthum zu verkaufen und in's Ausland zu gehen, um dort den Versuch zu machen, sich eine neue Stellung zu gründen — in seinem Alter und ohne Mittel!

Drei Wochen waren seit der Rückkehr des Fürsten Probetzky vergangen, eine Zeit, die er vollständig mit der Klarlegung seiner Vermögensverhältnisse ausgefüllt. Die Aufgabe, welche es zu lösen gab, war gewiß keine leichte, aber je mehr sie ihn beschäftigte, desto mehr mußte seine umdüsterte Stimmung in den Hintergrund treten. Ein gleich schweres und verantwortliches Rechenexempel wurde gewiß nicht häufig aufgestellt. Dennoch gelang es Dimitri Wassilijitsch, dasselbe zu seiner Zufriedenheit zu lösen.

Es gab einen Weg, auf welchem es ihm gelingen würde, nicht allein seinen, ihm der Gräfin Ruboitzk gegenüber auferlegten Pflichten nachzukommen, sondern sich auch seinen Grundbesitz zu erhalten. Den Weg zu betreten, würde die ganze Kraft eines Mannes erfordern, aber er hoffte in einigen Jahren die Ertragsfähigkeit des Bodens durch neue Anlagen und kluge Ausnutzung derart zu steigern, daß er im Stande sein würde, sich von den gedrückten Verhältnissen, in welchen zu leben er für die nächsten Jahre gezwungen war, frei zu machen. So war er ruhig geworden, er sah wieder, wie in jener Zeit, wo er nach einem Aufenthalt in Deutschland auf seine Besitzung zurückkehrte, mit festem Blick in die Zukunft. Er hatte sich wenig aus den Trümmern seines Glückes gerettet, aber genug, um mit einem neuen Aufbau zu beginnen.

Da traf ihn eine Nachricht, die ihn wieder in einen Strudel von Sorge, Angst und Herzensqual zurückstieß. Es waren nur wenige Zeilen von Eleonore, die Adresse war von einer

Landesbibliothek Oldenburg

Flotte verschwanden, trat auch das Bedürfniß nach einer Ausbildung der Mannschaften auf Schlachtschiffen heran. Es wurde daher in diesem Frühjahr das unter dem Befehl des Kontreadmirals Hollmann stehende und aus den Kreuzerfreg. „Stosch", „Charlotte", „Gneisenau" und „Moltke" zusammengesetzte Schulgeschwader nach seiner Rückkehr im Frühjahr d. J. aufgelöst und an seiner Stelle ein Panzerübungsgeschwader gebildet. Abgesehen von den rein militärischen Gründen erregt die Entsendung des jetzigen Uebungsgeschwaders nach dem Mittelmeere unser erhöhtes Interesse, weil es die militärische Escorte unseres Kaisers auf seiner Fahrt von Genua nach Athen und die Repräsentation der deutschen Marine bei den bevorstehenden Vermählungsfeierlichkeiten in Athen bilden wird. Eine Uebersicht über die Stärke und Beschaffenheit des Geschwaders, zu welchem außerdem noch in Genua die unter dem Befehl des Prinzen Heinrich stehende und bereits im Mittelmeer eingetroffene Kreuzerkorvette „Irene" stoßen wird, dürfte daher wohl angezeigt erscheinen, wenngleich die einzelnen Schiffe während der diesjährigen Geschwadermanöver mehrfache detaillirte Erwähnung gefunden haben. Das Uebungs- oder Mittelmeergeschwader, welch letztere Bezeichnung dasselbe mit gleichem Rechte führen dürfte, besteht also aus den Panzerschiffen „Kaiser" (Flaggschiff) Geschwaderchef Kontreadmiral Hollmann, „Deutschland", „Friedrich der Große", „Preußen" und dem Aviso „Wacht". „Kaiser" und „Deutschland" sind nach dem Panzerschiff „König Wilhelm" die größten und stattlichsten Schlachtschiffe unserer Flotte, welche zwar nicht mehr zu den neuesten Schiffen unserer Marine, aber durch beständige Neuerung und Einrichtung, welche den neuesten Anforderungen und Erfahrungen entsprechen, auf der Höhe gehalten sind und somit zu den besten gehören. Beide Schiffe sind im Jahre 1874 auf der Werft Samuda Brothers in London vom Stapel gelassen; ihre Länge beträgt 85,34 **m**, Breite 18,90 **m**, Raumtiefe 7,47 **m**, Tiefgang 7,60 **m**, Deplacement 7676 T. Die Panzerung besteht in einem Gürtelpanzer, welcher in der Wasserlinie eine Stärke von 254 **mm** hat. Charakteristisch für diese Schiffsklasse ist die Kasematte und die hohen gedrungenen Formen, welche den Schiffen ein martialisches und kühnes Aussehen verleihen. Die Hauptarmirung besteht aus 8 26 **cm** kurzen Ringkanonen, welche in der gepanzerten Kasematte stehen. Außerdem sind vorhanden: 1 21 **cm** lange Ringkanone, 6 15 **cm** lange Ringkanonen, 4 leichte Geschütze und 6 Revolverkanonen. Die Maschinenstärke beträgt 8000 Pferdekräfte, die Geschwindigkeit 14 Knoten, die etatsmäßige Besatzung ist 638 Köpfe stark. Die Panzerschiffe „Friedrich der Große" und „Preußen" sind mit „Kaiser" und „Deutschland" gleichen Alters, jedoch auf deutschen Werften gebaut; ersteres lief im Jahre 1874 auf der Kaiserl. Werft zu Kiel, letzteres im Jahre 1873 auf der Werft Vulcan vom Stapel. Beide Schiffe sind Thurmschiffe, deren Armirung aus 4 26 **m** langen Ringkanonen, in 2 Panzerthürmen, die ziemlich mittschiffs angeordnet sind, 2 17 **cm** langen Ringkanonen im Heck und Bug, 2 leichten Geschützen und 6 Revolverkanonen besteht. Die Länge der beiden Schwesterschiffe beträgt 83,63 **m**, die Breite 16,23 **m**, die Raumtiefe 7,25 **m**, der Tiefgang 7,30 **m**, Deplacement 6770 Tons, die Panzerung in der Wasserlinie 235 **mm**, die der Thürme 262 **mm**, die Maschinenstärke 5400 Pferdekräfte und die Besatzung 538 Mann. Der dem Geschwader attachirte Aviso „Wacht" ist eines der neuesten und interessantesten Fahrzeuge unserer Marine, welches aus den Werkstätten der Aktiengesellschaft „Weser" in Bremen hervorgegangen ist und zum ersten Male eine größere Reise unternimmt. Sämmtliche Schiffe sind mit elektrischer Beleuchtung und sehr starken Scheinwerfern ausgerüstet; als Takelung ist die bekannte aus den kahlen Untermasten mit Segelstange und Signalrahe bestehende Gefechtstakelage beibehalten. An Bord des Flaggschiffes „Kaiser" befindet sich eine aus 16 Mann bestehende gut geschulte Kapelle. Die oben erwähnte Kreuzerkorvette „Irene" befindet sich, nachdem sie die diesjährige Geschwaderkampagne mitgemacht hat, zum ersten Male auf einer größeren Reise und hat sich während der Ueberfahrt nach Gibraltar als ein tüchtiges Seeschiff bewährt. Als erste deckgepanzerte, ganz aus Stahl gebaute Kreuzerkorvette wird das Schiff einen besonderen Eindruck in den Mittelmeerhäfen und im Piräus machen, wie überhaupt das deutsche Geschwader unter den vor Athen demnächst ankernden Repräsentationsflotten sicher einen ersten Rang behaupten wird. Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern", welche das Kaiserpaar von Genua nach Athen führen wird, ist den Lesern aus früheren Beschreibungen hinlänglich bekannt; sie ist für die bevorstehende Reise besonders ausgerüstet und mit Neuerungen versehen. Ihr Deplacement beträgt 1700 T., die Maschinenstärke 3000 Pferdekräfte, die Besatzung 133 Mann. Nicht unwahrscheinlich ist, daß das unter dem Kommando des Korvettenkapitäns von Henk in Konstantinopel stationirte Fahrzeug „Loreley" ebenfalls nach Athen beordert werden wird, so daß Deutschland durch 7—8 Schiffe mit zusammen 59 Geschützen, 36 232 T. Deplacement, 41 800 Pferdekräften und 2940 Mann Besatzung vertreten sein wird. Unter der Besatzung befinden sich 85 Offiziere, 12 Aerzte, 7 Zahlmeister, 7 Maschineningenieure, 76 Seekadetten, 1 Pfarrer und 1 Geschwaderauditeur. Die Ankunft des Geschwaders in Genua wird am 15. Oktober erfolgen.

⁂ **Wilhelmshaven**, 24. Sept. In den betheiligten Werftkreisen sieht man mit großer Spannung dem Ausgange der in diesen Tagen seitens der kaiserl. Admiralität zu erfolgenden Vergebung betr. den Bau der 4 großen Panzerschiffe **A**, **B**, **E** und **D** entgegen. In den betreffenden Fachkreisen rechnet man mit Sicherheit darauf, daß unserer Werft die Bauausführung eines dieser großen Schiffe übertragen wird, zumal die hiesigen Werkstatts-Betriebs-Einrichtungen in jeder Beziehung den Anforderungen entsprechen, wie auch anderseits die Hellinge jederzeit ohne besondere Schwierigkeiten zur Aufnahme eines solchen großen Schiffes eingerichtet werden können, wie dies beim Bau des „Großen Kurfürsten" schon geschah. Von den technischen Bureaus der Werft wurden bereits schon mehrfach Projekte über die Einrichtung dieser Panzer für die Admiralität angefertigt. Wie bereits schon früher erwähnt, sind die Kosten eines solchen Riesenschiffes, ohne Armirung, auf 3 100 000 Mark veranschlagt.

⁂ **Wilhelmshaven**, 24. Sept. Der Bau des erst vor Kurzem auf der hiesigen Werft auf Stapel gelegten Minendampfers schreitet rüstig vorwärts. Die sämmtlichen Querspanten stehen bereits schon und geben dem Beschauer einen Anhalt über die Größenverhältnisse dieses Fahrzeuges.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Varel, 23. Sept. Gestern Vormittag gerieth auf der Chaussee beim Kaffeehause der Fuhrknecht W., während er neben seinem Gefährt herging, ins Straucheln, fiel und kam unter die Räder. Dem Unglücklichen wurde ein Bein abgefahren und der Brustkasten eingedrückt. Wenige Stunden nach dem Unfall gab der Schwerverletzte seinen Geist auf.

Aurich, 21. Sept. Die Oberprimaner Marock und v. Nes bestanden heute die unter dem Vorsitz des Geh. Regierungsraths Dr. Breiter aus Hannover abgehaltene Reifeprüfung. Ersterer will Theologie studiren, letzterer die militärische Laufbahn einschlagen.

Aurich, 23. Sept. Se. Exz. der kommandirende General des 10. Armeekorps, von Caprivi, ist von Sr. Maj. dem Kaiser zum Chef des Regiments Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfr.) ernannt worden. Im Jahre 1874 ist Herr von Caprivi Kommandeur des Regiments gewesen. — Befördert sind: Hauptmann v. Wyschetzki zum Major, Prem.-Lieut. von Studnitz zum Hauptmann und Sekonde-Lieutenant von Fromberg zum Premier-Lieutenant.

Oldenburg, 22. Sept. Gestern Morgen fand in der Aula der Stadtknabenschule eine ganz besondere Feier statt. Rektor Munderloh, der Vorsteher dieser Schule, feierte sein 25jähriges Rektorjubiläum. Der Jubilar feierte heute vor einem Jahre sein 50jähriges Dienstjubiläum. Er wirkte bis auf den heutigen Tag in ausgezeichneter körperlicher Rüstigkeit und Geistesfrische und hat, wie er versichert, noch nie eine Stunde wegen körperlichen oder geistigen Unwohlseins in der Schule gefehlt. Wie verlautet, wird Herr M. zu Ostern in den Ruhestand treten.

Oldenburg, 23. Sept. Se. Kgl. Hoheit der Erbgroßherzog ist am Sonnabend Nachmittag hier wieder eingetroffen.

§ **Oldenburg**, 23. Sept. Die Frau eines hiesigen Kaufmanns glitt gestern auf der zu ihrer Wohnung führenden Treppe aus und stürzte in die Tiefe, woselbst die Unglückliche bewußtlos liegen blieb. Man zweifelt an dem Aufkommen der schwerverletzten Frau.

Leer, 22. Sept. Wie das hiesige Anzgbl. mittheilt, hat ein von hier stammender Friseur, der jetzt in London lebt, bei dem in der Weltausstellung in Paris veranstalteten Preiswettfrisiren den ersten Preis davongetragen, hat also auch die besten Pariser Friseure übertroffen.

Leer, 23. Sept. Am Sonnabend Vormittag ertrank in der Leda beim Ammanswarf der 12 Jahre alte Johann Hermann Bley von hier.

Eckwarden, 23. Sept. Der Verkehr ist in der letzten Woche recht unbedeutend gewesen und dürfte die Zahl der Passagiere, welche den Linienwagen benutzten, auf 1 Person pro Tag zu rechnen sein; die Fahrten werden demnächst deshalb eingestellt werden.

Rotenburg, 23. Septbr. Vor ca. vier Wochen fand sich in dem Mittagessen der Familie Disse Gift vor. Die Frau und das Dienstmädchen, welche davon gegessen hatten, erkrankten heftig infolge des Giftes, sodaß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Der Rest des Mittagessens wurde von dem Mädchen zur Untersuchung in die Apotheke getragen und soll der Kohl, wie man hört, mit Phosphor vermischt gewesen sein. Am 14. d. M., Abends 10,30 Uhr wurde nun der Ehemann Amtsgerichts-Sekretär Disse auf dem hiesigen Bahnhofe in dem Augenblick, als er den Zug besteigen wollte, als der That verdächtig, verhaftet und in den Gewahrsam gebracht. Derselbe hatte ein Retourbillet nach Bremen gelöst. Als am andern Morgen der Gefangenwärter die Zelle des D. öffnete, fand er denselben mittelst seiner Unterhose, welche er zusammengedreht, am Fenster erhängt vor. Die Leiche wurde Abends nach der Wohnung des D. überführt.

* **Bremen**, 23. Sept. Wie bereits erwähnt, trat gestern das Komitee für die im nächsten Sommer zu veranstaltende nordwestdeutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu einer Sitzung zusammen, der als Vertreter der kaiserlichen Marine Herr Marine-Intendanturassessor Höfer aus Wilhelmshaven beiwohnte. Nach Schluß der Sitzung fand ein gemeinsames Essen im Museum statt. Hier brachte Herr Bürgermeister Buß den Kaisertoast aus, hierbei des Umstandes gedenkend, daß mit der Ausstellung auch eine Ausstellung der kaiserlichen Marine veranstaltet werde. In einem späteren Trinkspruch nahm der Vorsitzende, Herr Papendieck, Gelegenheit, ein Hoch auf den Herrn Assessor Höfer auszubringen. Redner sagte hierbei u. A.: Wir haben das Glück, heute unter uns den Vertreter, meiner Meinung nach des vornehmsten Ausstellers zu haben, den Vertreter der kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven. Ich möchte bitten, auf diesen Herrn als Vertreter und Repräsentant der kaiserlichen Marine ein Glas zu trinken. — Herr Marineassessor Höfer erwiderte: Ich finde mich hoch geehrt, in dieser hochansehnlichen Versammlung als Vertreter der deutschen Kriegsmarine auftreten zu dürfen. Ich dachte, daß die Kriegsmarine in dem Trinkspruch auf unseren höchsten Kriegsherrn, Se. Maj. den Kaiser, einbegriffen sei. Da aber der Herr Vorsitzer die Güte gehabt, meiner noch besonders zu gedenken, so möchte ich vor Allem danken für die freundliche Einladung und liebenswürdige Aufnahme, welche mir zu theil geworden. Die kaiserliche Marine wird sich an der Ausstellung betheiligen, aber sie wird die bewährte Leitung des Vorsitzenden, Herrn Papendieck, nicht entbehren können. Ich möchte bitten, auch ihm ein Glas zu widmen.

Hannover, 23. Sept. (Der Dank des Kaisers.) Der Herr Oberpräsident, Wirkl. Geh. Rath Exzellenz von Bennigsen bringt folgenden, im „H. C." veröffentlichten Allerhöchsten Erlaß zur öffentlichen Kenntniß: „Ich kann die Provinz Hannover nicht verlassen, ohne Meiner lebhaften Befriedigung über die Mir während Meines mehrtägigen Aufenthaltes allseitig entgegengetretenen Zeichen warmer Sympathie seitens ihrer Bewohner Ausdruck zu geben. Insbesondere bezieht sich dies auf den ebenso herzlichen wie großartigen Empfang, welchen Mir und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Meiner Gemahlin, die Behörden und Bewohner der Haupt- und Residenzstadt Hannover bereitet haben, und gereicht es Mir zum ganz besonderen Vergnügen, hierfür Meinen Dank und Meine volle Anerkennung auszusprechen. Ich beauftrage Sie, dies der Provinz sowie allen Betheiligten bekannt zu geben. Springe, den 21. September 1889. Wilhelm **R.**" — An den Oberpräsidenten der Provinz Hannover.

Vermischtes.

Königshütte, 20. Sept. Ein sehr betrübender Unglücksfall ereignete sich am Dienstag hierorts. Der Hausbesitzer Myrczyk läßt sich auf der Kreuzstraße einen größeren Neubau aufführen, an dessen drittem Stockwerk jetzt gearbeitet wird. Während sämmtliche Arbeiter bei ihrer Beschäftigung waren, brach das ganze Baugerüst zusammen und begrub die Arbeiter unter sich. Viele derselben haben theils schwere, theils leichte Verletzungen davongetragen. Zwei der Verunglückten sollen bereits schon verschieden sein.

— (Geschneit hat es zwar noch nicht), doch wenn der Wind über die Stoppeln fegt und die Vögel ihre Sommerquartiere verlassen, dann ist auch der Winter nicht mehr allzufern und die Zeit gekommen, in welcher alle Familien Vorkehrungen treffen, um den kalten, unheimlichen Gast würdig zu empfangen. Und wahrlich, nicht wenige solcher Arbeiten sind in einem geordneten Haushalte vorzunehmen. Wie wohl thut es nun, hierbei einen Freund und Berather zur Seite zu haben, der über alle Fragen auf dem Gebiete des Hauswesens Rath und Auskunft ertheilt, der uns sorgen hilft, unser Heim traulicher zu schmücken, und die Abende bei knisterndem Feuer uns wohliger zu machen, der uns reiche Anregung zu ernster Beschäftigung, zur Unterhaltung und Belehrung, zu frohem Spiel und Scherz giebt. Wir meinen die in kurzer Zeit den 8. Jahrgang beginnende praktische Wochenschrift für Hausfrauen „Fürs Haus". Möchte dies empfehlenswerthe Blatt beim Beginn des neuen Jahrgangs bei recht vielen Familien seine Einkehr halten. Die geringe Ausgabe von 1 Mark pro Vierteljahr dürfte Niemand gereuen. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postämter, sowie auch die Geschäftsstelle „Fürs Haus" zu Dresden an.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs-Datum.	Beobachtungs-Zeit.	Luftdruck (auf 0° reducirter Barometerstand) mm	Lufttemperatur. 0 Cels.	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden 0 Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden 0 Cels.	Wind- (0 = still, 12 = Orkan). Richtung.	Wind- (0 = still, 12 = Orkan). Stärke.	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bed.) Grad.	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bed.) Form.	Niederschlagshöhe. mm
Sept. 23	2 h Mtg.	755.0	13.2	—	—	W	7	6	cu	—
Sept. 23	8 h Abd.	756 5	7.8	—	—	SSO	3	7	cu	1,2
Sept. 24	8 h Mrg.	756.1	8.3	13.7	6.1	SSW	3	9	ci-cu, cu	—

Bemerkungen: 23. Sept.: Am Tage mehrfach Regenböen. — 24. Sept.: Früh Thau.

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Mittwoch, den 25. Sept.: 1,3 Uhr Vorm., 1,4 Uhr Nachm.

Rademanns Kindermehl, prämiirt mit der goldenen Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge.** Zu haben à M. 1,20 pro Büchse in allen Apotheken, Drogen- und Colonialwaarenhandlgn.

fremden Damenhand geschrieben und ein Privatbote überbrachte die Hiobspost.

„Dimitri Wassilijitsch, retten Sie mich! Man will mich wieder nach Petersburg in das Haus des Fürsten Bennigsdorf bringen. Ich will eher Alles thun, eher sterben, als dorthin zurückkehren!"

Eine Stunde nach Empfang dieser Zeilen war Fürst Probetzky wieder auf dem Wege nach Moskau, Eleonore zu Hilfe zu eilen. Mit weniger Aussicht auf Erfolg hatte er nie ein Werk unternommen, als diese Reise.

XII.

Der Rechtsanwalt Gregor Hernikow betrat kaum je zuvor sein Haus mit einer stolzeren Miene, als an dem Tage, an welchem er einen glänzenden Sieg über den Fürsten Probetzky davongetragen. In der Stunde, wo es galt, Dimitri Wassilijitsch, den Gregor Hernikow aus kaum bestimmbaren Gründen grimmig haßte, eine Niederlage zu bereiten, war es mit stürmischer Gewalt über ihn gekommen, und er hatte die glänzendste Rede seines Lebens gehalten, mit ihr die Sinne der Richter so vollständig verwirrend, daß sie ihm folgen zu müssen geglaubt, und unter der Allgewalt des von ihm gemachten Eindrucks war die Verurtheilung des Fürsten Probetzky erfolgt. Hernikow war beglückwünscht, bewundert, man hatte sich bereit gezeigt, ihm Vieles zu verzeihen, und er war für Schmeicheleien ganz außerordentlich empfänglich. So mochte er wohl mit hocherhobenem Haupte und einem verächtlichen Lächeln um den Mund, das der thörichten Menge galt, in sein Haus und sein Arbeitszimmer zurückkehren.

Hier angelangt, sank er in einen Sessel nieder. Sein Diener kam herbei, ihm ein Glas Wasser, in welches er zuvor ein weißliches Pulver geschüttet, zu reichen. Er kannte die Gewohnheiten seines Herrn. Nachdem dieser das Glas geleert, nahm der Diener es schweigend wieder in Empfang, um sich damit zu entfernen. Dann war Gregor Hernikow allein mit dem Bewußtsein, daß Niemand ihn stören werde.

Das letzte, goldige Abendsonnenlicht stahl sich durch die schwerseidenen Vorhänge und schlich sich langsam an der prächtigen Tapete hinauf bis zur Zimmerdecke, wo es noch einige Augenblicke zitterte, um dann zu verlöschen. Unmittelbar darauf huschten dämmernde Schatten durch das Gemach, und als Gregor Hernikow, nachdem er eine Weile mit gesenkten Lidern gesessen, die Augen wieder aufschlug, umgab ihn Dunkelheit.

Er liebte das Licht und die Helle. So wollte er sich erheben, um den Diener zu rufen. Aber er war wirklich müde und erschöpft — die Arbeit des Tages hatte ihn mehr angegriffen, als er sich selbst gestehen wollte. So verharrte er in der eingenommenen Stellung, um sich bald in ein Labyrinth von fremden und unerquicklichen Gedanken zu verlieren — zu seinem eigenen Verdruß. Er hatte sich diesen Abend, nach einem glänzend erfochtenen Siege, anders gedacht, er fühlte nichts von der Genugthuung, die ihn in ähnlicher Lage nicht selten erfüllt, nichts von dem Triumph, der sonst seine Brust geschwellt.

Gregor Hernikow war durch diese Thatsache erbittert und fragte sich, worin sie ihren Grund haben möge, fand aber keine Antwort. Ihm kam nicht ein Mal ein Gedanke, daß sein Gewissen ihm eine ungewöhnliche Unruhe bereite, denn es hatte ihn nie zuvor aus seiner Lethargie aufgerüttelt.

Und doch war es seltsam, daß das Bild seines besiegten Gegners ihm unablässig vor den Augen schwebte. Daneben aber tauchte noch ein anderes Bild vor seiner Seele auf. Er sah vom lachenden Frühlingssonnenschein umfluthet ein Mädchen an einem dunklen Grabe knieen. Tag und Nacht hatte er das reine, von Andacht verklärte Gesicht vor sich gesehen — und die Erinnerung an dasselbe hatte ihm alle Lust und Freudigkeit, die sich seither für ihn mit seiner Beschäftigung verknüpft, geraubt.

Das war es, was ihn quälte und beunruhigte, was ihn auch in dieser Stunde erschöpft in seinen Sessel gebannt hielt und ihn hinderte, sich des Sieges zu freuen, den er an diesem Tage erfochten. Fürst Probetzky würde auf seine Besitzung zurückkehren, und dann — dann —

Gregor Hernikow war es, als sei ihm die Kehle zugeschnürt. Er riß aufspringend plötzlich das Fenster auf, um die frische Luft einströmen zu lassen. Der Wind fuhr schneidend scharf herein und trieb die seidenen Vorhänge hoch empor. Aber er kühlte auch seine fieberheiße Stirn und die glühenden Wangen.

Fürst Probetzky würde dem schönen Mädchen Alles sagen und nicht zuletzt von dem Rechtsanwalt sprechen, der mit so großem Geschick und — und — es war entsetzlich, daß Hernikow es sich selbst sagen mußte — mit so erbärmlichen Mitteln seine Verurtheilung herbeigeführt. Ja — mit erbärmlichen Mitteln! Er hatte nichts von den Verleumdungen eines rachsüchtigen Weibes geglaubt und es von sich gewiesen, ein junges, fremdes Mädchen öffentlich zu beschimpfen. Aber in der Hitze des Wortwechsels hatte er seine guten Vorsätze vergessen, Lüge und Verleumdung waren ihm allezeit treue Bundesgenossen gewesen, und in dem Augenblick, als er in den Mienen der Richter eine Regung zu Gunsten des Fürsten Probetzky zu sehen geglaubt, hatte er zu dem letzten und entscheidenden Hilfsmittel gegriffen, indem er seinem Gegner die Anklage des Ehebruchs und Entweihung eines Sakramentes in das Gesicht schleuderte.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Verdingung.

Die Ausnutzung des Eises auf dem Ems-Jade-Kanal soll öffentlich verdungen werden, wozu am

Mittwoch, den 2. Oktober 1889,
Nachmittags 3 Uhr,

Termin im Zimmer Nr. 39 der unterzeichneten Behörde ansteht.

Die Angebote sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Eisverpachtung"

versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzusenden.

Die Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werft, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einsendung von 0,50 M. von der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung abschriftlich bezogen werden.

Wilhelmshaven, 23. Septbr. 1889.

Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung.

Die Lieferung von Schmier- und Tropfgefäßen für S. M. Torpedo-Divisionsboote D 2, 5 und 6 soll öffentlich verdungen werden, wozu am

Montag, den 30. Septbr. 1889,
Nachmittags 3 Uhr,

Termin im Zimmer Nr. 37 der unterzeichneten Behörde ansteht.

Die Angebote sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Schmier- und Tropfgefäße"

versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzusenden.

Die Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werft, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einsendung von 0,50 Mk. von der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung abschriftlich bezogen werden.

Wilhelmshaven, 23. Septbr. 1889.

Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung.

Die Lieferung des Jahresbedarfs pro 1890/91 an

Bimstein, Bleiglätte, Borax, Carbolsäure, Chamottsteine II. Qual., Chlorzinksalz, Chlorcalcium, Dochtgarn, Ultramarinblau, Umbra, Ocker, Chromgrün, Englischroth, Königsroth, Zinnober, Frankfurterschwarz, Klauenfett, Stängenschmiere, Glycerin, Pottloth, Kali blausaures, Knochenkohle, Schlemmkreide, Kreide weiße, Tischlerleim, Salmiak, Salzsäure, Schwefelsäure, Schellack, Siccativ, Soda, Putzsteine, Steinkohlentheer, Thran, Wachs, Zündhölzer, Wachsstock, Vaseline, Terpentin dicker, Scheuersteine, Schmirgel, Kienruß, Rothstein, Kupfervitriol, ungelöschten Kalk, Putzkalk, Desinfektionspulver, Wienerroth, Mahagonibraun, Berlinerblau, Docht und Aetznatron

soll öffentlich verdungen werden, wozu am

Montag, den 21. Oktober 1889,
Nachmittags 3 Uhr,

Termin im Zimmer Nr. 37 der unterzeichneten Behörde ansteht.

Die Angebote sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Farben und Droguen"

versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzusenden.

Die Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werft, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einsendung von 1,00 Mk. von der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung abschriftlich bezogen werden.

Wilhelmshaven, 21. Septbr. 1889.

Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines **Rechnungsführers** für die hiesige Gemeinde und Armenkasse ist zu besetzen.

Bewerber um dieselbe wollen sich innerhalb 8 Tagen beim Unterzeichneten melden und sind auch die näheren Bedingungen daselbst zu erfahren.

Heppens, den 22. September 1889.

C. A. Ellerbrock,
Gem.-Vorsteher.

Verkauf.

Der Zimmermeister **Aug. Theod. Meins** zu **Schortens** will wegen Auswanderung nach Amerika seine daselbst belegenen

Immobilien,

als:

1. Die von ihm selbst benutzte Landhäuslingsstelle, bestehend in einem vor einigen Jahren neu erbauten Hause mit Nebengebäude u. 2,14,54 ha Garten- und Ackerland,
2. ein zu drei Wohnungen eingerichtetes Haus mit 2,67,47 ha Garten- und Ackerland,

zum beliebigen Antritt ev. zum Antritt auf Mai 1890 verkaufen.

Der Eigenthümer ist auch bereit, eine von den vorstehend aufgeführten Besitzungen, sowie die Ländereien stückweise zu verkaufen, falls nicht für beide Stellen Liebhaber sein sollten, **worauf ich namentlich die im Termine am 21. Juli d. J. erschienenen Reflektanten aufmerksam mache.**

Sollten nicht beide Besitzungen verkauft werden, so sollen die

unverkauft gebliebenen Immobilien

sof. zum Antritt auf Mai 1890 öffentlich meistbietend **verpachtet** werden.

Termin zur Verkaufsunterhandlung bezw. zur öffentlichen Verpachtung wird auf

Mittwoch, 2. Okt. d. J.,
Nachm. 3 Uhr,

in **Schemering's Wirthsstube** zu **Schortens** angesetzt.

Der Zuschlag soll in diesem Termine, wenn irgend möglich, sofort ertheilt werden.

Neuende, den 23. September 1889.

H. Gerdes,
Auktionator.

Da die

Manufactur-Waaren-Vergantung

für den Kaufmann **H. Begemann** zu **Belfort** noch nicht beendet ist, wird dieselbe am

Montag, 30. d. Mts.,
und an den
folgenden Tagen,
jedesmal Nachm. 2 Uhr anf.,

im Saale des Gastwirths **C. Zwingmann** zu Belfort fortgesetzt.

Neuende. den 23. September 1889.

H. Gerdes,
Auktionator.

Verpachtung.

Am

Freitag, 4. Okt. d. J.,
Abends 6 Uhr,

kommen in **Meenen's Gastwirthschaft zu Schaar** folgende, zur früheren II. Pfarre hierselbst gehörige

Ländereien

zur öffentlichen Verpachtung:

1) Parc. 175/79 und 176/79, groß zus. 2,98,86 ha oder reichlich 9,48 Grasen (bisher. Pächter v. Hettinga),
2) Parc. 80, groß 1,45,06 ha oder reichl. 4,60 Grasen (bisher. Pächter Garlichs),
3) Parc. 90, groß 2,30,20 ha oder 7,30 Grasen (bisher. Pächter Euken),
4) Parc. 91, groß 2,21,12 ha oder ca.
5) 7 Grasen (bisher. Pächter Bruns), Parc. 98, groß 3,09,94 ha oder 9,83 Grasen (bish. Pächter Martens),
6) Parc. 99 u. 100, groß zus. 2,84,49 ha oder 9 Grasen (bisher. Pächter Popken),
7) Parc. 117, groß 2,50,37 ha oder 7,94 Grasen (bisher. Pächter Egts).

Die Pachtzeit erstreckt sich auf mehrere Jahre und sind die Landstücke theils als Pflugland, theils als Weideland zu benützen.

Neuende, den 23. September 1889.

H. Gerdes,
Auktionator.

Zwangsverkäufe.

Am Mittwoch,
den 25. Septbr. d. J.,

kommen zum öffentlichen Verkauf gegen Baarzahlung:

Vorm. 10 Uhr in Thumann's Wirthshaus zu Heppens,
1 Nähmaschine, 6 Bilder, 1 Käfig mit 6 Kanarienvögeln, 1 Lachtaube mit Käfig, 1 Handwagen und 1 Fischnetz;

Nachmittags 3 Uhr bei Krause's Wirthshaus zu Sedan,
1 Kleiderschrank, 5 Bilder, 1 Tisch, 1 Tischdecke, 12 Blumen in Töpfen, 2 Paar Gardinen.

Körber,
Gerichtsvollzieher in Jever.

Zum 1. Oktober ein zuverlässiges
Kindermädchen
auf Stunden gesucht. Näheres bei Frau Korvetten-Kapitän **Galster,** Kronprinzenstr. 10 b, 2. Et.

Verpachtung.

Popke Behrens Popken Frau Wwe. hierselbst wünscht die im hiesigen Orte belegene

Landstelle

— groß 15 ha 91 ar 20 qm, — bestehend aus der Behausung nebst verschiedenen, bei **Sillenstede** belegenen

Marsch- und Geestländereien,

zum 1. Mai 1890 auf 3 resp. 6 Jahre anderweit zu verpachten. Es ist hierzu Termin angesetzt auf

Sonnabend,
den 28. September d. J.,
Nachm. 6 Uhr,

in **Hesper's Gasthause** hierselbst.

Die Eigenthümerin möchte die Stelle am liebsten im Ganzen, wie bisher, verpachten, jedoch soll dieselbe auch stückweise zum Aufsatze kommen. Der Pächter des Hauses könnte in letzterem Falle ein oder mehrere Landstücke mitpachten. Es bietet sich hier eine günstige Gelegenheit für einen Fuhrmann oder Händler.

Die Verpachtungsbedingungen liegen am **27.** und **28. d. M.** bei mir aus und wird jede gewünschte Auskunft gerne ertheilt.

Pächter werden freundlichst eingeladen.

Sillenstede, 23. September 1889.

Albers.

Zu vermiethen

ein gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 1 od. 2 Herren. Altestr. 17, 1 Tr.

Ein freundl. Logis

für 1 jg. Mann ist zu haben Börsenstraße 31, unten.

Zu vermiethen

eine schöne Offizierswohnung.
Roonstraße 15, 1 Tr.

Zu vermiethen

auf sof. oder z. 1. Nov. eine Oberwohnung, best. a. 5 Räum. u. Zubeh. an ruh. Bew. Bismarckstr. 34a, a. Park.

Zu vermiethen

eine kleine **Unterwohnung.**
Kureck, Wilhelmshöhe 2.

Zu vermiethen

2 Oberwohnungen.
Kronenstraße 2.

Zu vermiethen

zum 1. November ein **Laden** nebst **Wohnung.**
Wilh. Schleemilch, Neubremen, Ecke der Grenz- und Börsenstraße.

Ein möbl. Zimmer

mit Kabinet wird zum 1. Okt. v. einem Beamten gesucht. Bevorzugt wird Sonnenseite. Offerten unter L. 10 an die Exped. d. Bl.

Gesucht in Belfort

an Geschäftslage ein

Laden mit Wohnung.

Offerten an Gastwirth **Bötcher** in Neuheppens.

Gesucht

ein **Dienstmädchen** für die Vormittagsstunden.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. Oktbr.

ein möblirtes **Zimmer** mit oder ohne **Schlafstube.**

Offerten mit Preisangabe unter G. 33 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht

auf sogleich ein **Geselle.**
K. Dirks, Schuhmacher, Schaar.

Ein von der Herrschaft gut empfohl.

Mädchen sucht

zum 1. Oktober eine Stelle für Küche u. Hausarbeit. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Eine Frau

sucht Beschäftigung im **Waschen** und **Reinmachen.**
Tonndeich 20.

Gesucht

auf sofort ein

Conditor-Gehülfe.

J. Schäfer, Königstraße 49.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Heppens und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich im Hause des Herrn **F. Gutzeit, Altemarktstraße Nr. 59,** eine

Schwarz- u. Weissbrod-Bäckerei

eröffnet habe. Gute und reelle Waare, sowie prompte Bedienung versprechend, bitte um regen Zuspruch.

Friedrich Gerdes, Bäcker.

Filzschuhe und Pantoffeln

in größter Auswahl empfiehlt billigst

J. G. Gehrels.

Bin auf 8 bis 14 Tage verreist und werde von Herrn Stabsarzt Dr. Davids vertreten; derselbe wird in meiner Wohnung Sprechstunden halten und daselbst Bestellungen entgegennehmen.

Dr. Dithmar.

Ich werde am **Mittwoch,** den 25. Septbr. cr., Nachmittags von 2½—6 Uhr, in Wilhelmshaven Sprechstunden für

Augenkranke

abhalten. Roonstrasse 77 (Ecke der Kronenstrasse).

Dr. med. K. Müller,
Augenarzt aus Oldenburg.

Das Feinste

— in —

Bronzen

aller Art, sowie

Ia. echte

Bronzetinktur

empfiehlt billigst

das Special-Geschäft in Farben und Maler-Utensilien von

Carl Bamberger,

Wilhelmshaven, Bismarckstr. 25.

Oelröcke, gelb und weiß,

desgl. Oeljacken, Oelhosen, Südwester

sind in reicher Auswahl angekommen u. empfehle ich solche zu soliden Preisen.

J. Roeske,
Königstraße.

Preußische Lotterie

1. Kl. 1. u. 2. Oktbr. Anth. ⅛ 7 M., 1/16 3½ M., 1/32 1 M. 75 Pf., vers. **H. Goldberg,** Bank- u. Lotteriegesch., Dragonerstr. 21, Berlin.

181.

Kgl. Pr. Staats-Lotterie.

Ziehung I. Kl. 1. u. 2. Oktober.

Antheile ⅛ 1/16 1/32 1/64
M. 7, 3,50, 1,75, 1.

Gleicher Preis für alle Klassen.
Planmäss. Gewinnauszahlung.

J. Eisenhardt,
Berlin C., Rochstr. 16.
Telegr.-Adr.: Glücksurne Berlin.
Porto u. Liste jeder Kl. 30 Pf.

G. & O. Lüders, Hamburg liefern

Reisfuttermehl und andere Futtermittel.

Verkaufsstellen werden in allen größeren Orten unter günstigen Bedingungen errichtet.

Bronce-Tuschen

für den Hausgebrauch,
bequemer Gebrauch und billig bei

Rich. Lehmann.

Fr. Lachs,
„ Seezungen,
„ Schellfische

empfiehlt

Ludw. Janssen.

Preuss. Lotterie.
1. Zieh. 1. u. 2. Okt. ⅛ Anth. 7 M., 1/16 3½, 1/32 1¾. Porto 15 Pfg.
S. Basch, Berlin, Stralauerstr. 12.

Prima geräucherten

westf. Speck,

durchwachsen, empfiehlt billigst

L. Bakker,
Bismarckstraße.

Eine Parthie
getragene
Herren-, Damen- und Kinder-

Garderoben

soll am

Mittwoch, 25. Septbr.,
Vorm. 10 Uhr

anfangend, öffentlich meistbietend im Saale des Herrn **Lammers,** Bismarckstraße, verkauft werden.

Gesucht

ein gewandter Laufbursche.
A. G. Diekmann.

Gehäkelte Börsen,

gute, solide Arbeit, mit u. ohne Perlen, hübsche Muster.

A. G. Diekmann.

Kronsbeeren

sind angekommen.

F. E. Irps.

Gefunden

ein messingener Schlüssel.
Abzuholen in der Exped. d. Bl.

Feiertage halber bleibt mein Geschäft von Mittwoch Abend 6 Uhr bis Freitag Abend 7 Uhr geschlossen.

S. Vohs, Schlachter,
Ulmstraße.

Nr. 39

der **„Deutschen Reichs-Fecht-Zeitung"** ist angekommen und abzuholen in der Expedition des Wilhelmshavener Tageblattes.

Zeugnißhefte

für die Volks- u. Mittelschule,
sowie

Stundenpläne

empfiehlt und hält stets Lager

Buchdruckerei des Tageblatts
Th. Süss.

Landesbibliothek Oldenburg

1. u. 2. Winter-Vortrag im Gewerbeverein

am Dienstag, 24., und Mittwoch, 25. Septbr.,
Abends 8 Uhr im Kaisersaale.

Herr Astronom Sophus Tromholt aus Christiania.

1. Abend.
Thema: **Ueber den Mond.**

Einleitung. Die Entfernung des Mondes. Der Mond mit bloßen Augen gesehen. Der Mond, durch das Fernrohr betrachtet. Die Beschaffenheit der Mondoberfläche. Wallebenen, Ringgebirge und Krater. Gegenden der Erde, verglichen mit Parthien des Mondes. Die ungeheure Größe der Mondkrater. Die Höhe der Mondberge. Die Größe des Mondes im Vergleich zur Erde. Rillen und Lichtstreifen. — Eine Höhenbesteigung auf dem Monde. Bildung der Formationen der Mondoberfläche. Dem Mond fehlt Luft, Wasser und Feuer. Ein Tag und eine Nacht auf dem Monde. Der Sonnenaufgang, der Morgen und der Vormittag, der schwarze Himmel, die vollständige Stille, die Erde auf dem Himmel des Mondes, eine Sonnenfinsterniß auf dem Monde, der Nachmittag und der Abend, der Nachthimmel a. d. Monde.

2. Abend.
Thema: **Ueber die Sonne.**

Die Entfernung der Sonne. Sonnenflecken und Sonnenfackeln. Die Achsenumdrehung der Sonne. Die Atmosphäre der Sonne. Die Beschaffenheit und das Aussehen der Sonnenoberfläche. Regelmäßige und unregelmäßige Flecken. Große Sonnenflecken. Die Bildung der Sonnenflecken. Die Periode der Sonnenflecken und deren Verbindung mit irdischen Phänomenen. Totale Sonnenfinsternisse. Die Corona und die Protuberanzen. Zeichnungen und Photographien der Corona. Die Natur der Corona. — Spektralanalyse. Prisma, Spektrum und Spektroskop. Das Sonnenspektrum und andere Spektra. Die Entdeckung verschiedener bekannter Stoffe auf der Sonne. Die Natur der Protuberanzen. Die Chromosphäre. Ausbruch glühender Gasarten. Die wechselnden Formen und die ungeheure Größe der Protuberanzen. Der Bau der Sonne.

Bei beiden Vorträgen je 15 Minuten Pause.

Durch eine Uebereinkunft mit dem löblichen Offizier-Kasino ist es uns ermöglicht worden, Herrn Tromholt für zwei Vorträge zu gewinnen, ohne unseren werthen Abonnenten und Mitgliedern weitere Kosten aufzuerlegen.

Demnach haben die Mitglieder des löblichen Offizier-Kasinos sowohl wie auch die Mitglieder des Gewerbevereins mit ihrer engeren Hausfamilie freien Zutritt zu vorgenannten beiden Vorträgen.

Nichtmitglieder zahlen im Abonnement für alle 6 Winter-Vorträge, wobei obengenannte zwei für nur einen Vortrag gerechnet werden, **a**) für eine Person 5 Mk, **b**) Familienbillets für 2 Personen 7 Mk. 50 Pf., **c**) Familienbillets für 3—5 Personen 10 Mk., **d**) Schülerbillets 2 Mk. An der Kasse pro Person und Vortrag 1 Mk. 50 Pf.

Eine Abonnementsliste liegt zum Einzeichnen bei Herrn **Focken,** Roonstraße, aus.

Bei den Vorträgen am 24. und 25. d. Mts. ist der Saal vom Mittelgang aus links vor der Bühne für die Mitglieder des löbl. Offizier-Kasinos reservirt, wogegen der Theil rechts vor der Bühne für unsere Mitglieder und die werthen Abonnenten verbleibt.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.
Frielingsdorf, Vorsitzender.

Bezugnehmend auf die Bekanntmachung des **C. Spieske,** Oldenburg, in Nr. 222 des „Wilhelmsh. Tagebl." habe ich Folgendes zu erwidern:

Die Rabitz- und Monier-Patent-Wände sind nicht patentfähig gewesen.

Schon vor ca. 45 Jahren wurde von dem Ingenieur Fairbairn in Manchester ein Drahtgewebe mit Gipsverputz zum feuersicheren Schutz der Eisentheile einer Getreidemühle, für den Seraskier Halil-Pascha in Konstantinopel erbaut, angewendet. Dasselbe ist beschrieben in der „Pop. Bauztg." von 1845, 1. Band, 6. Heft, Seite 185. Der Artikel lautet wörtlich wie folgt:

„Anwendung des Eisens zum Erbauen der Häuser daraus. Herr Fairbairn, Ingenieur in Manchester, hat für den Seraskier Halil-Pascha in Konstantinopel ein Haus aus Eisen konstruirt, das zu einer Getreidemühle bestimmt ist. Es ist 36 Fuß lang, 24 breit und enthält 48 Tonnen Eisen (eine Tonne gleich 2000 Pfund.) **Es ist vollkommen feuerfest**, in allen seinen Theilen stark und von anscheinender Leichtigkeit erbaut. **Vor den inneren Wänden ist ein grobes Drahtgewebe gezogen, an dem sich der Gipsverputz hält, zwischen welchem und der Eisenwand ein 4 Zoll weiter Raum freigelassen ist**, welcher das Innere der Zimmer vor Kälte und Hitze schützt u. s. w."

Ferner steht in derselben Zeitung vom Jahre 1853, 5. Band, 2. Heft, Seite 56: Neues Verfahren für den Bewurf von **Zimmerdecken, Wänden** u. s. w. von Herrn Allday in Birmingham.

Dieses Verfahren besteht in der Anwendung von Eisendraht zum Festhalten des Mörtels statt der bisher gebräuchlichen Latten und Reife. Die Decke des **Chester-County Lunatic-Asylum** wurde in dieser Weise ausgeführt, und zwar mit dem besten Erfolge in Bezug auf äußere Schönheit und Glätte der Oberfläche. Bei derselben wurden dünne Drähte in einer solchen Entfernung von einander gerade gespannt, daß ungefähr 4 auf einen Zoll kamen, und dieselben durch Querstäbe unterstützt, welche 8 Zoll von einander entfern liegen. Da der Mörtel durch zahlreiche Zwischenräume dringt und der Draht selbst einen sehr kleinen Durchmesser hat, so verbindet sich der Mörtel leicht auf der Rückseite und bildet eine kompakte feste Masse, die auf beiden Seiten keine Unterbrechungen hat.

Weil nun der Draht so leicht nach jeder beliebigen Form gebogen werden kann, so können Kuppeln, Gewölbe und überhaupt verzierte Decken aller Art, leicht nach diesem System ausgeführt werden, und zwar viel wohlfeiler als nach der gewöhnlichen Methode. Die Feuerbeständigkeit und Dauer, welche solche Decken versprechen, werden gewiß das neue System schnell in Aufnahme bringen, besonders da, wo viele architektonische Verzierungen und Ornamente vorkommen.

„Practic. Mechan.Journ." (August 1849.)

Nach § 2 des Patentgesetzes gilt eine Erfindung nicht als neu, wenn sie zur Zeit der auf Grund dieses Gesetzes erfolgten Anmeldung in öffentlichen Druckschriften bereits derartig beschrieben oder im Inlande bereits so offenkundig benutzt ist, daß darnach die Benutzung durch andere Sachverständige möglich erscheint.

§ 10 desselben Gesetzes sagt: Das Patent wird für nichtig erklärt, wenn sich ergiebt:

1. daß die Erfindung nach §§ 1 und 2 nicht patentfähig war.

Auf Grund des Vorstehenden ist im Interesse des ganzen deutschen Baugewerbes bei dem Kaiserlichen Patentamt in Berlin der Antrag gestellt, die Patente des Hof-Maurermeisters C. Rabitz und Herrn Monier für nichtig zu erklären. Ueber den Erfolg wird s. Z. Mittheilung gemacht werden.

Hiernach war der Patent-Inhaber nicht berechtigt, gegen mich klagbar zu werden, und werde ich die Rückzahlung der mir erwachsenen Gerichtskosten auf gerichtlichem Wege geltend machen.

A. D. Lücken,
Wilhelmshaven.

Ich suche per 1. November gegen durchaus sichere erste Hypothek

30,000 Mark

im Auftrage anzuleihen.

J. B. Henschen,
Wilhelmshaven.

Gesucht
6-800 Mark

per sofort gegen beste dokumentarische Sicherheit, resp. Wechsel auf 2 Jahre. Offerten unter **T. T. 100** beliebe man in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Freiwillige Feuerwehr
Wilhelmshaven.

Am Sonntag, den 29. September d. Js.,
findet im Saale der **„Burg Hohenzollern"** zum Besten der Unterstützungs-Kasse für erkrankte und verunglückte hiesige Feuerwehrleute ein

Festabend,

bestehend in Concert, Theater und Ball,
statt, wozu ein hiesiges Publikum mit der Bitte, sich recht zahlreich zu betheiligen, ganz ergebenst eingeladen wird.

Anfang Abends 7 Uhr.

Eintrittskarten **à** Person 0,50 Mk. sind bei den Herren **Borsum** und **Bürger** und Abends an der Kasse zu haben.

Mitgliedskarten sind vorher nur beim Kamerad **Bürger** in Empfang zu nehmen.

Das Fest-Comité.

Herren-Schnürschuhe,
Herren-Zugschuhe,
Herren-Zugstiefel,
empfiehlt in größter Auswahl

J. G. Gehrels.

Vom 1. Oktober ab eröffne ich einen

neuen Journal-Lesezirkel

mit 13 der besten und beliebtesten Zeitschriften. Ich bitte um recht **frühzeitige Bestellung,** damit die Umwechselung der Journale, welche am Mittwoch jeder Woche erfolgt, stets rechtzeitig geschehen kann.

Abonnements auf Journale, als:

Modenwelt, Gartenlaube, Daheim, Ueber Land und Meer, Marine-Verordn.-Blatt u. a.

nehme jederzeit gern entgegen. Zustellung **frei** ins Haus.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Ladewigs,
Roonstraße 74.

Zum Mühlengarten, Kopperhörn.

Mittwoch, den 25. d. Mts.:

Concert und Kränzchen.

Entré 30 Pfg., wofür Getränke.
Hierzu ladet ergebenst ein

Frau D. Winter.

Nur Gewinne, keine Nieten.

Ziehung der türkischen Eisenbahn-Prämien-Obligationen.
3mal Francs 600000, 3mal Francs 300000,
Nebentreffer mit Francs 60,000, 25,000, 20,000 etc.
Jedes Loos muß planmäßig mit 400 Francs gezogen werden.

Die Gewinne werden in Frankfurt a. M. mit 58% ausgezahlt, man erhält also für den ersten Preis 278,000 Mk., für den niedrigsten 185 Mark ohne weiteren Abzug. Ziehungen alle 2 Monate (jährl. 6 Mal).

Nächste Ziehung 1. Oktober d. J.

Ich verkaufe diese Loose gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme des Betrages **à** Mk. 95,— per Stück oder, um den Ankauf zu erleichtern, gegen 22 Monatsraten von Mark 5,— mit sofortigem Anrecht auf sämmtliche Gewinne. Diese Loose sind deutsch gestempelt und überall erlaubt. Ziehungspläne versende kostenfrei. Listen nach jeder Ziehung. Gefälligen Aufträgen, mit Angabe dieser Zeitung, sehe bald entgegen.

Robert Oppenheim, Frankfurt a. M.

Große Gewinne!

Die „Erste Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft" ist die älteste und solideste Gesellschaft Deutschlands, welche den Mitgliedern die größte Gewinnchance bietet. — Jeden Monat findet eine Prämienziehung statt, wobei jedes Loos unbedingt mit einem Treffer gezogen werden muß. Nächste große Ziehung am 1. Oktober d. J., wobei zur Verloosung kommen: Gothaer Thlr. 100 Serienloose, 2 Haupttreffer **à** 30,000 Mk., 2 Treffer **à** 15,000 Mk. ꝛc. ꝛc., niedrigster Treffer 300 Mk. Jahresbeitrag Mk. 42.—, vierteljährl. Mk. 10.50, monatl. Mk. 3.50. — Statuten versendet **F. J. Stegmeyer, Stuttgart.**

Maler-Verein Palette.

Donnerstag, 26. September,
Abends 8 Uhr:

Versammlung in Heilemann's Wirthschaft, Grenzstrasse 10.

Tagesordnung:
1) Hebung der Beiträge, 2) Aufnahme neuer Mitglieder, 3) Verschiedenes (Lokalfrage).

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird dringend ersucht.

Der Vorstand.

Radau.

Donnerstag Abend 8 Uhr Anfang.
Der Vorstand.

Abzieh-Bilder
für Maler,

auf jeden Gegenstand abzuziehen, trafen soeben wieder in größter Auswahl ein. Ganz neue Sachen, Preise
— **sehr billig.** —

Carl Bamberger

Spezial-Geschäft in Farben und Maler-Utensilien,
Wilhelmshaven, Bismarckstr. 25.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck
werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der **Buchdruckerei des Tageblattes.**

TH. SUESS,
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Haussegen

empfehle ich in prachtvoller Ausführung sehr billig.

A. G. Diekmann.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Durch die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen

Knaben

wurden hocherfreut

Wilhelmshaven, 24. Septbr. 1889.

Wilhelm Helmstedt und **Frau,**
Lina, geb. Köhler.

Todes-Anzeige.

Heute früh 1/2 9 Uhr entschlief in Hildesheim unsere liebe gute

Mutter

nach längeren Leiden sanft und ruhig. Um stille Theilnahme bitten

Wilhelmshaven, 23. Sept. 1889.

Geschwister Meents.

Todes-Anzeige.

Dienstag früh 5 Uhr verstarb nach kurzer, heftiger Krankheit unsere einzige geliebte Tochter

Bertha

im Alter von 9 Mon. u. 28 Tag., welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen

Neuheppens, 24. Septbr. 1889.

E. Vogt u. Frau, geb. Hillers.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 26. Septbr., Nachm. 2 1/4 Uhr, v. Sterbehause aus statt.

Todes-Anzeige.

Mit betrübtem Herzen mache ich allen Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß meine liebe Frau

Auguste Wilhelm. Haselow
geb. Schawranzky,

gestern früh 1/2 1 Uhr plötzlich am Herzschlag gestorben ist.

Neubremen, 24. Septbr. 1889.

Friedrich Haselow.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 26. d. M., Nachm. 1/2 3 Uhr, vom Trauerhause, Grenzstraße 6, aus statt.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg